

Liebe Altenberger*innen,

im Garten meiner Mutter steht ein altes Backhaus. Davor ein sturmgebeugter Walnussbaum. Lange bevor wir in das Haus im Bergischen mit dem kleinen Extrahaus im Garten zogen, wurde hier Brot gebacken. Und Kuchen. Kuchen immer zum Schluss, weil der nicht so viel Hitze braucht.

Wenn „der Backes“ angefeuert wurde, kamen alle mit ihren Broten und Kuchen. Und während das Brot eine knusprige Kruste bekam und der himmlische Duft von frisch Gebackenem in der Luft hing, saßen die Bäckerinnen neben „dem Backes“ und haben erzählt und ausgiebig getratscht oder – wie ich gerne sage – sie haben Gebetsanliegen ausgetauscht.



In der Tageslosung heißt es:

*„Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding;
wer kann es ergründen?“*

(aus Jeremia 17,9f.)

*„... wenn uns unser Herz verdammt,
[ist] Gott größer als unser Herz und erkennt alle Dinge.“*

(aus 1. Johannes 3,19f.)

Ich stelle mir vor, dass hinter „dem Backes“ besonders über Herzensangelegenheiten gesprochen wurde. Leise geflüstert von Ohr zu Ohr: leises Pochen, wildes Pulsieren. Herzbeben in all seinen Facetten eben.

Meine Mutter kämpft an dieser Stelle Ihres Bauerngartens seit Jahren gegen einen alten Efeu. Zwischenzeitlich drohte er mit seinen starken Verzweigungen das Dach dieses Häuschens voller Erinnerungen abzudecken. Meine Mutter hat „die grüne Hölle“ im Griff. Efeu und Mutter – das ist Krieg. Der Efeu hat bisher immer verloren. Aber bisher auch nie aufgegeben.

Efeu ist übrigens ein Symbol für die Liebe. Der ewigen und unsterblichen Liebe. Ein Symbol für das Herzbeben in all seinen Facetten. Ein Symbol dafür, nicht aufzugeben. Rot gefärbt und mit der Spitze nach unten weisend, ahne ich die Form eines Herzens. Und ohne all das zu wissen, habe ich an den Stamm des Efeus gelehnt die Sommerabende damit verbracht, über Herzensangelegenheiten nachzudenken.

Das Herz wiederum ist – so sagt meine Mediziner*innen-Familie – ein muskuläres Hohlorgan. Klingt wenig romantisch. Das Herz ist eine Pumpe. Systemrelevant. Und „systemrelevant“ ist ja im Moment mehr als jemals zuvor ein „must have“ und kein „nice to have“.

Ich bin also systemrelevant mit all meinen Gefühlen, mit meinen Ängsten, mit meinen Sehnsüchten, ...

Aus gesellschaftlicher und medizinischer Perspektive eher nicht. Was kann ich schon? Worte, ... Ich produziere kein Toilettenpapier. Und ich entwickle auch keine Impfstoffe. Ich kann nur Worte, ... Also: Frau Riedel, ist aus politischer Perspektive null systemrelevant. Aber aus Gottes Perspektive: mega! Und Du bist es, und Sie sind es auch: MEGA!

Wenn mein Herz verzagt puckert, weil ich mir nutzlos vorkomme und 10cm kleiner. Dann sagt Gott: Sei nicht so. Mach dich nicht klein. Erzähl mir lieber davon. Das ist systemrelevant. Das betrifft schließlich unsere Beziehung.

Wenn mein Herz aufgeregt pocht, weil mir eine vertraute Stimme kichernd von „Wurstebrot“ erzählt. Dann sagt Gott: Sei so. Erzähl mir davon. Das ist systemrelevant. Das betrifft schließlich unsere Beziehung.

Mir ist ja nicht immer so ganz klar, was da in meinem Herzen los ist. War es an den Sommerabenden an den Efeu hinter „dem Backes“ gelehnt nicht. Und ist es heute an die durchbeteten Steine im Altenberger Dom gelehnt auch nicht. Aber eins ist mir mit Blick auf all das schöne Grün im Dom und mit dem Geruch von frischem Brot unter der Nase sehr klar:

Gott kann ich mich anvertrauen, und zwar so, dass ich gar nicht alles sagen muss. Gott sieht mein Herz und weiß, was darin vor sich geht. Und er macht etwas ganz Großartiges. Er sagt: Das was du fühlst ist wichtig. Mach dich deswegen nicht selber fertig. Lass uns das zusammen angehen und durchstehen. Alles. Das Lust- und das Leidvolle. Es betrifft dich und mich. Es ist systemrelevant. Du bist systemrelevant.

Ich füge der Tageslosung in Gedanken für heute also noch ein Psalmwort hinzu:
„Lobe den HERRn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat!“

(Psalm 103,2)

Bleibt gesund und behütet und vergesst nicht: In Gottes weitem Herz bin ich, bist Du, sind Sie „systemrelevant“; also geliebt!

Ihre/ Eure

Julia-Rebecca Riedel



P.S. Auf der Homepage der Gemeinde (www.altenberg-dom.de) ist seit Mittwochabend ein gemeinsames Gebet von Pfarrer Thomas Taxacher und Pfarrerin Claudia Posche eingestellt – ökumenisch. Hier gibt es u.a. auch einen Gebetsvorschlag der katholischen Schwestergemeinde zum Download und ein Gebet von Claudia Posche. In diesem Sinne **#stayhome** liebe **#gebetsgeschwister**